



Medienkonferenz Lancierung Schwerpunkteplan Migration und Rassismus 2022-2025 vom  
Dienstag, 25. Januar 2022

REFERAT VON FRANZISKA BURKHARDT, LEITERIN KULTUR STADT BERN

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende

Seit mehreren Jahren beinhalten alle Kulturstrategien von Städten, Kantonen, dem Bund aber auch von Stiftungen die Schwerpunkte «Kulturelle Teilhabe», «Kulturelle Vielfalt» oder «Diversität». Damit einher geht meist die Forderung an Institutionen und Kulturprojekte, sich divers aufzustellen und breitere Bevölkerungskreise zu erreichen. Dabei geht oft vergessen, dass diese Forderung auch für die Kulturförderung gelten muss, insbesondere für die Zusammensetzung der Gremien, welche die Förderentscheide treffen.

Die Stadt Bern hat sich bereits mit der «Kulturstrategie» und dem «Schwerpunkteplan Integration 2018-21» das Ziel gesetzt, die Vertretung der Migrationsbevölkerung in den Kommissionen des Gemeinderats zu erhöhen.

Es liegt auf der Hand, dass eine höhere Diversität in den Kommissionen eine Ressource von Know-How und Expertise darstellt, welche bisher zu wenig genutzt wurde. Deshalb hat Kultur Stadt Bern Anfang 2020 das Projekt «Diversität in Kulturkommissionen» in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen und externen Expertinnen angestossen. Das Projekt wird von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia im Rahmen ihrer Initiative «Interkulturelle Gesellschaft» unterstützt.

Was haben wir konkret gemacht? Wir haben uns Wissen angeeignet. Wir haben eine quantitative Analyse des Ist- Zustandes durchgeführt. Wir haben die Zusammensetzung der Kommissionen und ihre Arbeitsweise unter die Lupe genommen. Wir haben in mehreren Workshops gemeinsam mit den Kommissionsmitgliedern

Eingabemöglichkeiten, Förderinstrumente und Auswahlkriterien diskutiert und angepasst. Jede Kommission hat Massnahmen erarbeitet, welche den Zugang zu Fördermitteln für alle Menschen erhöhen und somit vorhandene Barrieren beseitigen soll. Die Massnahmen werden aktuell getestet, laufend angepasst und erweitert. So werden zum Beispiel seit längerer Zeit vakante Sitze in den Kulturkommissionen öffentlich und diversitätssensibel ausgeschrieben. Um die Gesuchseingaben weniger sprachlastig zu gestalten, gibt es neu die Möglichkeit, Projektbeschriebe in den Bereichen Tanz, Theater und Musik per Audio oder Video einzureichen. Dies sind nur zwei Beispiele aus einem bunten Strauss von Massnahmen. Wir befinden uns noch mitten im Prozess.

Wir wollen mit diesem Projekt die transkulturelle Öffnung der Kulturförderung vorantreiben. Eine diversere Kulturförderung wird die Vielfalt der Berner Bevölkerung im Kulturangebot besser abbilden und dieses damit noch attraktiver und zugänglicher machen.

Die gewonnenen Erkenntnisse und bewährten Massnahmen werden wir im Sinne einer Tool-Box zusammentragen und weiteren Förderstellen, Kommissionen und Institutionen zur Verfügung stellen. Der neue Schwerpunkteplan «Migration und Rassismus 2022-2025» trägt dem Rechnung: Diversere Kommissionen soll es künftig nicht «nur» im Kulturbereich geben. Der Schwerpunkteplan hält deshalb fest, dass alle Kommissionen des Gemeinderates diverser zusammengesetzt werden sollen.